



GESTALTUNG

Ortsbauliche Einbindung und architektonischer Ausdruck

Die Situierung und die architektonische Ausformulierung der Doppelturnhalle ist getragen von dem Willen der spezifischen und landschaftlich aussergewöhnlichen Situation eine Referenz zu erweisen. Das Gebäude wird parallel zum Hang plaziert und tritt durch seine aussergewöhnliche Form in einen Dialog mit der Topografie. In Anlehnung an die voralpine Architektur wird es mit einem Schrägdach eingedeckt und in Analogie zur regionalen Bauweise wie das bestehende Primarschulhaus mit Schindeln verkleidet. Bewusst verzichten wir auf einen funktionalen Ausdruck, zugunsten eines objektiven, sich der Topografie anschmiegender Gebäudekörpers. Das Foyer und der Haupteingang sind zum Tal und zur gegenüberliegenden Hügelkette ausgerichtet und stehen innenräumlich in Bezug zur Landschaft. Das Foyer mit der Zuschauergalerie stülpt sich an zwei Stellen aus dem sonst kompakten Volumen und wird somit von aussen lesbar. Die Spielwiese wird pragmatisch dort plaziert wo das Terrain am flachsten ist. Gleichzeitig spannt sie ein räumliches Feld zwischen den bestehenden Schulanlagen und zwischen der neuen Halle auf und ist somit Teil der Landschaft.

FUNKTIONALITÄT

Aussenflächen, Erschliessung

Ein neuer Weg verbindet die beiden bestehenden Schulanlagen und erschliesst die Sporthalle. Der Hauptzugang erfolgt talseitig. Die bestehende Zufahrt wird ausgebaut und asphaltiert, die Halle kann über das Foyer angeliefert werden. Alle Räume mit Ausnahme der Zuschauergalerie und der Technik befinden sich im Erdgeschoss. Die Erschliessungsflächen werden gemäss den Normen und Empfehlungen für behindertengerechtes Bauen erstellt.

Turnhalle

Die Turnhalle dient schwergewichtig dem Schul- und Freizeitsport. Die Belichtung erfolgt über ein Fassadenfensterband und über ein Oblichtband. Das Tageslicht wird durch die feingliedrige Holzstruktur gefächert und schafft eine sinnvolle und angenehme Atmosphäre. Die Halle ist unterteilbar und jeder Teil separat erschlossen. Der Erschliessungsgang ist im Bereich der Garderoben zoniert.

Foyer, Zuschauergalerie

Das Foyer als Bindeglied zwischen Landschaft und Innenräumen verbindet zentral alle Nutzungen. Über eine grosszügige Treppe gelangt man auf die Zuschauergalerie. Eine schmalere Treppe führt auf der Südostseite direkt zum Garderobentrakt. Gleichzeitig gewährleistet sie über einen direkten Ausgang ins Freie die Fluchtmöglichkeit im Brandfall.

MATERIALISIERUNG

Tragwerk und Materialisierung

Die Konstruktion ist so gewählt dass die Halle wirtschaftlich und mit möglichst hohem Anteil an Holz gebaut werden kann. Die erdberührten Teile werden betoniert, darüber wird ein feingliedriges Holztragwerk errichtet, welches aus Pfosten und Sparren in Brettschichtholz besteht. Die Sparren werden dicht verlegt, was einen etwas höheren Materialverbrauch zur Folge hat, dafür jedoch eine starke Raumbildung erzeugt. Zudem sind wir der Ansicht, dass die gewählten Dimensionen den Massstab der grossen Halle positiv beeinflussen und im richtigen Dialog mit der lokalen Tradition stehen. Die Absicht ein Gebäude in ökologischer Holzbauweise zu erstellen wird auch nach aussen manifestiert. Es wird vollständig mit Holzschindeln verkleidet. Das flacher geneigte Hallendach wird mit Kupferblech eingedeckt und bildet zusammen mit dem Oblicht und dem Seitenlicht eine skulpturale Einheit.

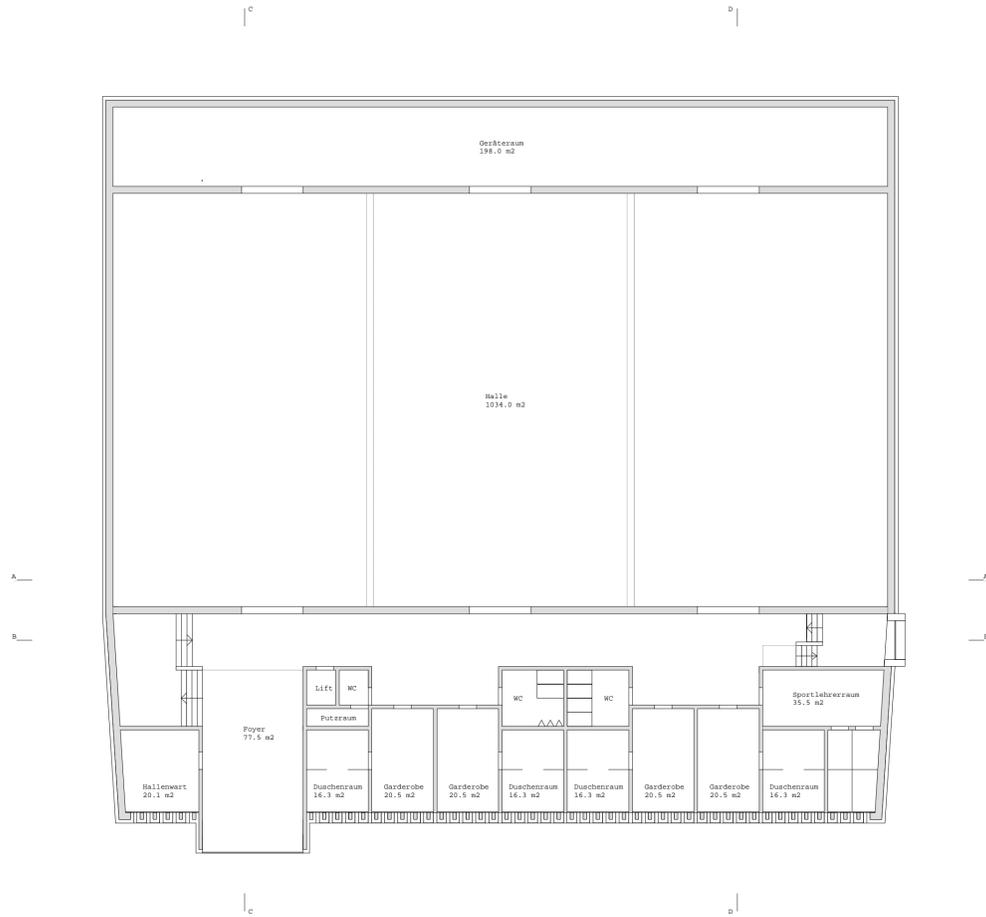
WIRTSCHAFTLICHKEIT

Erstellung

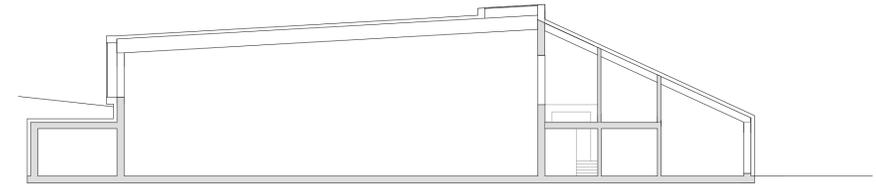
Der Wirtschaftlichkeit wird bereits beim Aushub grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Durch geschickte Situierung des Gebäudes kann der Aushub gering gehalten werden und das gesamte Material kann für die Aufschüttung der Spielwiese verwendet werden. Fundamente, erdberührte Bauteile und die Sanitärkerne werden in Ortbeton erstellt. Das Hallentragwerk wird mit verleimten Holzbindern ausgeführt. Die durchlaufende Tragstruktur definiert ein klares Raster, welches das ganze Gebäude bestimmt.

Betrieb und Unterhalt

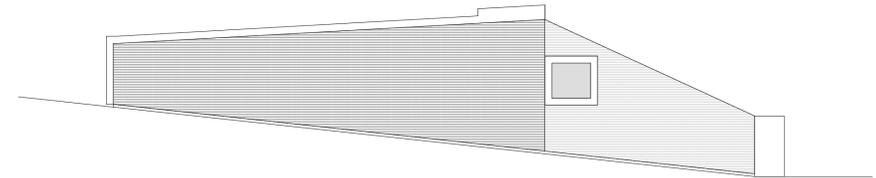
Das kompakte Gebäudevolumen, die klare und einfache Gebäudestruktur und die sinnvolle Erschliessung aller Räume gewährleisten auch in Betrieb und Unterhalt eine optimale Wirtschaftlichkeit.



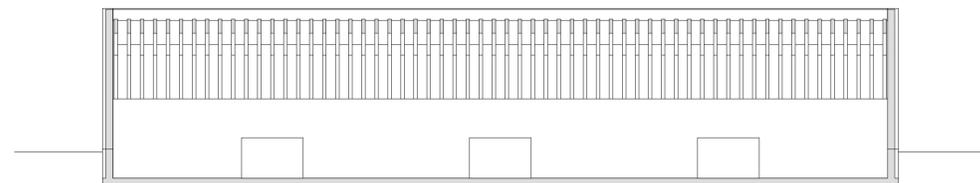
Grundriss Erdgeschoss Mst. 1:200



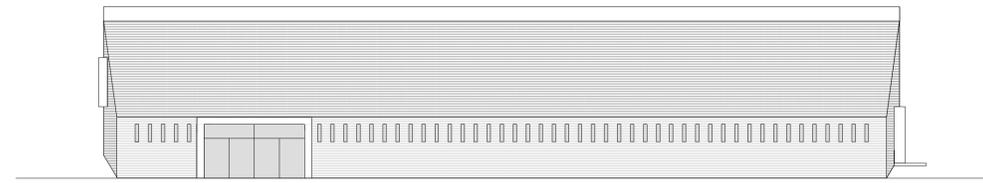
Schnitt D Mst. 1:200



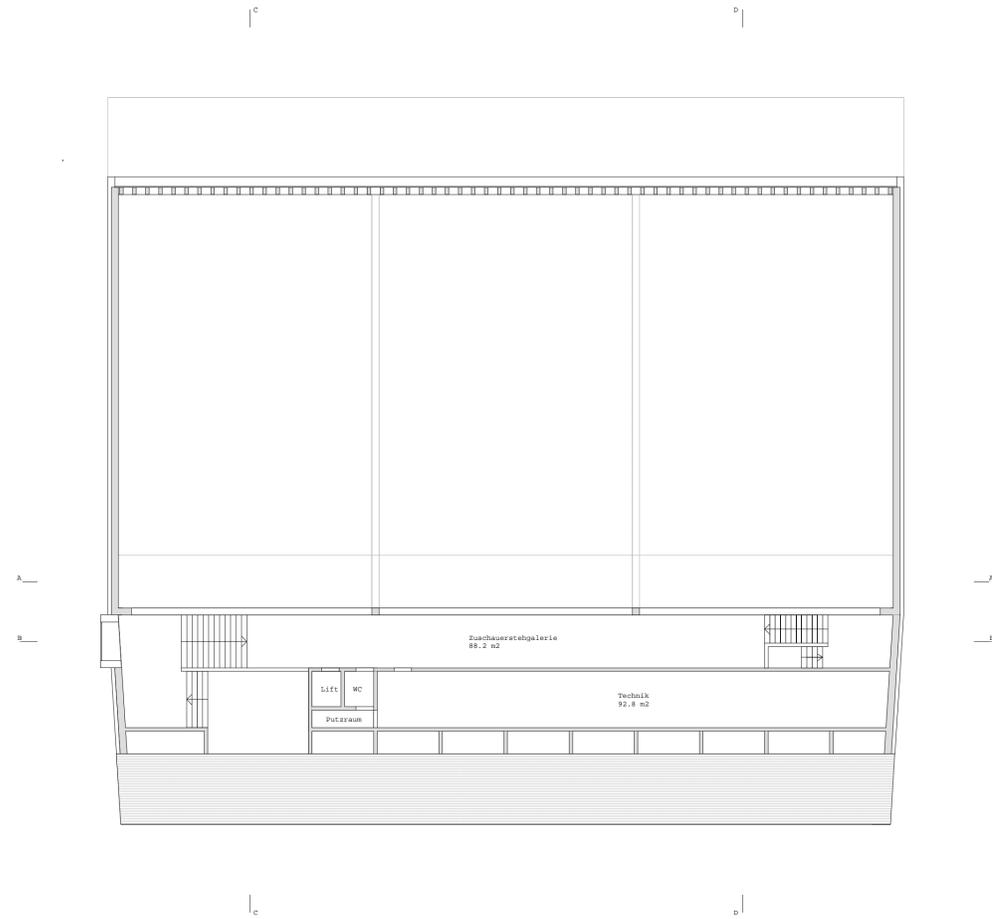
Nordwestfassade Mst. 1:200



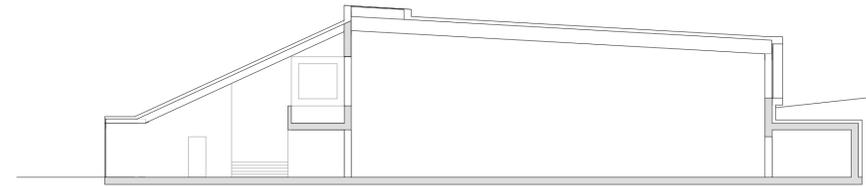
Schnitt A Mst. 1:200



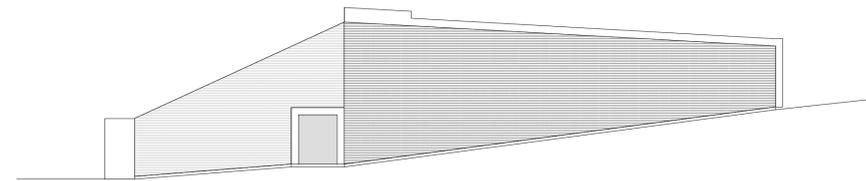
Südwestfassade Mst. 1:200



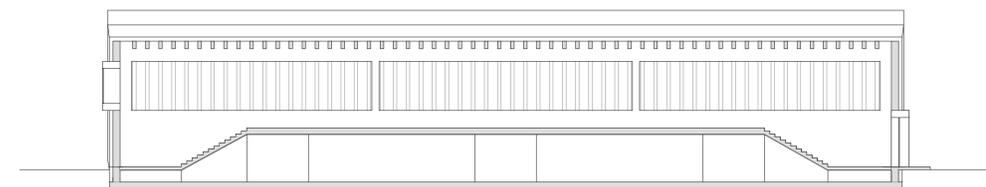
Grundriss Galeriegeschoss Mst. 1:200



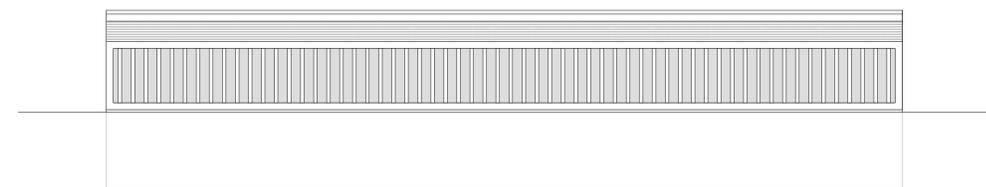
Schnitt C Mst. 1:200



Südostfassade Mst. 1:200



Schnitt B Mst. 1:200



Nordostfassade Mst. 1:200